

Durch Wald und Flur

Chorkonzert für drinnen und draußen



ensem**b**erlino vocale

Durch Wald und Flur

Chorkonzert für drinnen und draußen

Samstag, 03. Oktober 2020, 20 Uhr

Erlöserkirche Rummelsburg

Nöldnerstraße 43, 10317 Berlin

Sonntag, 04. Oktober, 11Uhr

Natur-Park Südgelände

Prellerweg 47-49, 12157 Berlin

ensemlerlino vocale

Leitung: Matthias Stoffels

Der Eintritt ist frei. Über eine Spende würden wir uns freuen!

Bevor es losgeht

Im Frühling unternimmt man gerne Landpartien.

Und weil Chöre gerade sowieso viel draußen sind, verlegen wir unsere Landpartie in den Herbst.

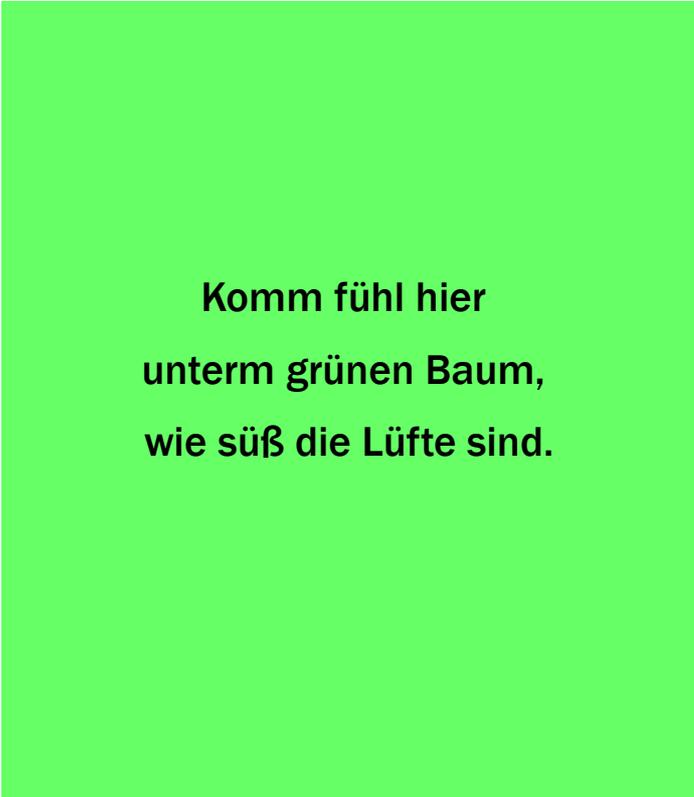
Also:

Raus aus dem Alltag.

Fenster und Türen auf.

Und nichts wie raus!

Durch Wald und Flur ...



**Komm fühl hier
unterm grünen Baum,
wie süß die Lüfte sind.**

Programm Samstag, 3. Oktober, 20 Uhr – Erlöserkirche

Felix Mendelssohn Bartholdy

(1809-1847)

Sechs Lieder Im Freien zu Singen op. 59

Im Grünen (*Text: Helmina von Chézy*)

Frühzeitiger Frühling (*J. W. Goethe*)

Abschied vom Wald

(*Joseph v. Eichendorff*)

Die Nachtigall (*Goethe*)

Ruhetal (*Ludwig Uhland*)

Jaglied (*Eichendorff*)

Robert Franz

(1815-1892)

Drei Lieder aus op. 24

Es ist ein Schnee gefallen

(*Volkslied*)

Beim Scheiden (*Wilhelm*

Osterwald)

Mailed (*Wilhelm Osterwald*)

– Fünfzehnminütige Lüftungspause –

Felix Mendelssohn Bartholdy

Sechs Lieder im Freien zu Singen op. 41

Im Walde (*August von Platen*)

Drei Volkslieder (*Heinrich Heine*)

Entflieh mit mir

Es fiel ein Reif

Auf ihrem Grab

Mailed (*Ludwig Hölty*)

Auf dem See (*Goethe*)

Johannes Brahms

(1833-1897)

Dein Herzlein mild op. 62,4 (*Aus dem*

Jungbrunnen von Paul Heyse)

Rosmarin op. 62,1 (*Aus Des Knaben*

Wunderhorn von Clemens Brentano und

Achim von Arnim)

Waldesnacht op. 62,3 (*Aus dem*

Jungbrunnen von Paul Heyse)

Wir bitten Sie, in den Reihen genügend Abstand zu halten, in der Lüftungspause sitzen zu bleiben und erst am Ende des Konzerts zu klatschen. Vielen Dank!

Programm Sonntag, 4. Oktober, 11 Uhr – Südgelände

1. Station am Eingang des Südgeländes

Robert Franz (1815-1892)

Sechs Lieder aus op. 24

2. Station an der Drehscheibe

Felix Mendelssohn Bartholdy

(1809-1847)

Sechs Lieder im Freien zu Singen

op. 41

3. Station im Giardino Segreto

Felix Mendelssohn Bartholdy

Sechs Lieder im Freien zu Singen op.

59

Johannes Brahms

Dein Herzlein mild op. 62,4

Rosmarin Op. 62,1

Waldesnacht op. 62,4

Das Konzert findet an mehreren Stationen im Natur-Park Südgelände statt. Wir bitten Sie, auf den Wegen zu bleiben und Abstand zu halten. Alle Blöcke werden nach Bedarf wiederholt.

Ein besonderer Dank geht an Paul Roßmann, der als zweiter Dirigent zum Gelingen des Wandelkonzerts beiträgt!

Durch Wald und Flur

Schön ist es hier auf unserer Wanderung.

Durch Wälder und Wiesen, durch Täler und Höhen, vorbei an Quellen und Bächen.

Bienen naschen summend am Saft.

Später türmen sich goldne Wolkenberge auf.

Häuser gibt es auch – da sind die Türen und Fenster bekränzt.

Und Vogelschall tönt überall.

Wir sind in einem Themenpark: die Welt der Romantik.

Buntes
Gefieder
rauschet
im
Hain.

Im Walde steht geschrieben ein stilles,
ernstes Wort.

Die Natur, die einen hier umgibt, ist nicht bloß schön: Sie ist frisch und frank. Sie ist still und schaurig. Und sie umgibt uns nicht nur, sie hält uns am Busen. Das Schöne ist auf exaltierte, überhöhte Art schön. Immer wieder wird Gott genannt, der aber hier nicht in der Kirche und in den Sakramenten präsent ist, sondern in Feld, Wald und Quelle. Das geht so weit, dass ein Lied von einem unschuldig rauschenden Bach sagt, er ‚singe den Morgensegen‘. War da vielleicht jemand ein bisschen zu viel draußen?

Zeitgleich mit dem Idyll liegt die Liebe in der Luft und direkt neben ihr der Tod. Dunkle Töne mischen sich in die Verzückung. Oft muss etwas oder jemand verlassen werden. Und junge Liebende sterben auf rätselhafte Weise. Am Horizont dieses Themenparks – davon ist in den Liedern aber

Sie
weinen
und
wissen
selbst
nicht
warum.

nicht die Rede – erahnt man schwarz rauchende Schloten: die beginnende Industrialisierung kratzt an der Natur, die dafür in den Gedichten umso inniger verehrt wird.

Es ist einem vieles fremd an dieser Welt, die ja auch schon weit über hundertfünfzig Jahre zurückliegt. Und manches auch wieder sehr nah. Vor allem die Musik. Einprägsam und melodisch ist sie, sie klingt weiter, wenn das Lied schon vorbei ist, und wenn man so weitergeht durch Wald und Flur, kann es passieren, dass sich manche Liedzeilen im Kopf festsetzen. Und eigene, heutige Bilder auftauchen vom Draußensein, von der Sehnsucht nach Freiheit, vom Wunsch, dass alles nochmal neu anfängt.

**Nun muss sich alles,
alles wenden.**

In uns ist mehr 19. Jahrhundert, als wir denken. Und wieviel von uns Heutigen steckt in Mendelssohn, Brahms und Franz? Sie waren jedenfalls nicht nur die ätherischen, weltentückten Poeten, als die sie sich in ihren Liedern zeigen. Sie leiteten Vereine. Robert Franz, der relativ Unbekannte unter unseren drei Komponisten, dirigierte viele Jahre lang die Sing-Akademie Halle, für die er auch seine Chorlieder schrieb. Und Felix Mendelssohn-Bartholdy hatte eine enge Verbindung zum Cäcilienchor Frankfurt. Der

**Die Nachtigall, sie
war entfernt,
der Frühling lockt
sie wieder.**

Titel seiner „Lieder im Freien zu singen“ ist keine Metapher. Man zog wirklich in die Natur zum Singen! Es dürfte dabei aber anders zugegangen sein als in den meisten Liedern, die wir heute hören. Es war nämlich ein ziemlicher Auflauf; nicht nur Sängerinnen und Sänger, auch Angehörige, passive Mitglieder und Familien waren unterwegs. Sie hatten Picknickkörbe dabei, „Buhlschaften“ (vulgo:

Pärchen) könnten sich dabei durchaus herausgebildet haben, was wieder eine Parallele zum heutigen Chorleben ist.

Und diese Parallelen gehen übers Anekdotische hinaus. Dass man sich in geselligen Vereinen organisiert, dass zu diesen Vereinen Männer und Frauen gehören, dass Kunstgenuss, Kunstbetrieb, gesellschaftliche Vernetzung, Freizeit, manchmal auch gesellschaftliches oder politisches Engagement zum gemeinsamen Singen dazugehören – das alles beginnt im 19. Jahrhundert und geht weiter bis heute. Chöre sind ein Teil der Zivilgesellschaft, und das begann unter anderem mit Mendelssohn.

Wie aber muss Musik komponiert sein, damit sie im Freien funktionieren kann? Sie braucht eine gewisse Großzügigkeit. Sie darf nicht zu kleinteilig gebaut sein. Tonarten dürfen nicht zu häufig wechseln. Der Grundgedanke eines Liedes darf maximal von Strophe zu Strophe wechseln. Die Melodien sollten fasslich sein. Mendelssohn war ein Meister darin, auf kunstvolle Weise einfach, aber nicht simpel zu komponieren. Seine Lieder waren ursprünglich für den chorinternen Gebrauch gedacht, sie brauchen sich aber vor keinem Publikum zu verstecken.

Je vertrackter die Musik wird, desto näher kommen wir an die Grenzen des Draußensingens. Gerade die Stücke von Brahms lassen sich – seien wir ehrlich – in Innenräumen noch mehr genießen, wo der Raum der Musik Resonanz verleiht und sie nicht Gefahr läuft, sich in der Luft zu verlieren. Deswegen beenden wir mit Brahms unsere Wanderung – es wird ja jetzt auch langsam kalt und ungemütlich – und freuen uns auf die ‚Hallensaison‘ mit tollen neuen Projekten. Wie das gehen kann trotz der aktuellen Umstände? Lesen Sie einfach weiter!

Singen in Zeiten von Corona

Ein Probenbericht und eine Ermutigung

Corona hat auch unserer Arbeitsweise stark verändert. Das Ergebnis unserer „digitalen Phase“, den halbstündigen Film FlowerPower können Sie auf unserem Youtube-Kanal und auf www.ensemblelino.de anschauen. Seit Ende der Sommerferien ist das „gemeinsame Singen in geschlossenen Räumen“, wie unser geliebtes Hobby heißt, auch in Berlin drinnen wieder erlaubt. Die dafür geltenden Regeln wurden von Expert:innen und in Kontakt mit der Chorszene entwickelt.

Im Moment begrenzen Raumgröße und Belüftbarkeit unsere wöchentlichen Proben. Jeder hält zu seinen Mitsänger:innen zwei Meter Abstand, bei 36 Sänger:innen muss der Raum also schon mindestens 100 m² haben. Wenn noch ein Dirigent mit hineinpassen und nicht die Hälfte der Sänger:innen an die Wand gequetscht werden soll, dann dürfen es auch gerne etwas mehr sein. Das Singen mit so viel Abstand ist für uns gewöhnungsbedürftig, aber machbar. Schließlich haben wir in unseren vergangenen Konzerten auch schon rund um das Publikum herum gesungen. Das Kuschneln und Baden im Gesamtklang fehlt leider, dafür kann sich jede Stimme aber ohne nahe Nachbarn frei entfalten. Nach 30 Minuten Singzeit ist dann erst einmal Denkzeit angesagt. 15 Minuten darf nicht gesungen werden, der Raum muss gelüftet werden. Wann hat man schon einmal so in Ruhe 15 Minuten Zeit, um Liedtexte zu verinnerlichen oder vierte Strophen zu lernen? Auch während der Singzeit verbinden uns offene Fenster und Türen mit unserer Probenortumgebung. Hier heißt es oftmals statt „Durch Wald und Flur“ „Durch Krach und Straßenlärm“ – das Einsingen findet regelmäßig im Freien und unter mal mehr, mehr weniger wohlwollender Beobachtung der ortsansässigen Umgebung statt. Falls man nicht in der komfortablen Lage ist, mehrere sehr große Probenräume zu haben, ist nach

insgesamt einer Stunde Singzeit Schluss. Ein Raum braucht nach 60 Minuten Gesang drei Stunden, um sich auszuruhen. So lang kann keine Probenpause sein.

Wir proben also zu unserer eigenen Sicherheit im Moment mit viel Abstand und nur sehr kurz.

Gerne würden wir wieder länger singen. Das ginge im Moment nur draußen. Doch so langsam wird es abends kalt und dunkel. Oder mit weiteren großen Probenräumen.

Falls Sie die Kultur unterstützen wollen und im Besitz von zwei nebeneinander liegenden großen und gut belüftbaren Räumen sind, freuen wir uns über Hinweise an vorstand@ensemlino.de.

Matthias Stoffels

ensembelino vocale – Mitwirkende

Sopran

Christina Archut | Rebekka Danneberg | Annette Diening | Sara Kaviani |
Christina Liefke | Marita Ripplinger | Susanne Scheduling | Britta Stoffels

Alt

Doerthe Becker | Renate Fischer | Katharina Gnath | Inga Pitsch |
Andrea Ruppert | Ulrike Stollreiter | Annette von der Weppen

Tenor

Stefan Becker | Jörg Breitenstein | Konrad Bucher | Albrecht Goetz |
Till Grünhagen | Jens Homann | Florian Keller | Jan Korte

Bass

Stephan Arns | Peter Heil | Ingo Kottkamp | Moritz Pitsch |
Detlef Schönrock | Philipp Wernemann

Matthias Stoffels



Matthias Stoffels ist künstlerischer Leiter des preisgekrönten Kammerchors ensemblerlino vocale und des Chores sowie des Symphonieorchesters der Hochschule für angewandte Wissenschaften München. Dort lehrt er als hauptamtlicher Professor für Musik / Musikwissenschaft. Zudem unterrichtet er in den Bereichen Chordirigieren und historische Aufführungspraxis an der HfM „Hanns Eisler“ Berlin.

Matthias Stoffels dirigierte bei den Festivals Young Euro Classic und chor@berlin, der Zeitgenössischen Oper Berlin sowie in einer Produktion der Komischen Oper Berlin. Choreinstudierungen übernahm er u.a. für das Deutsche Symphonie-Orchester. Im Rahmen von Meisterklassen dirigierte er den Chor des Bayerischen Rundfunks, den Nederlands Kamerkoor und den Rundfunkchor Berlin in Proben und Konzerten. Matthias Stoffels studierte zunächst Musik und Germanistik sowie anschließend Chordirigieren bei Jörg-Peter Weigle an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ Berlin. Er belegte zahlreiche internationale Meisterkurse, unter anderem bei Eric Ericson, Simon Halsey, Michael Gläser, Hans-Christoph Rademann und Stefan Parkman.



Paul Johannes Roßmann (*1993) erhielt seinen ersten Klavierunterricht mit sechs Jahren. Nach Abschluss eines Chemiestudiums widmete er sich wieder der Musik und studierte zunächst Kirchenmusik an der UdK Berlin, bevor er ein Masterstudium Chordirigieren bei Justin Doyle an der HfM Hanns Eisler Berlin aufnahm.

Paul Roßmann ist Gründer und künstlerischer Leiter der Berliner Oratorientruppe und des Schillerchors. In Einstudierungen dirigierte er neben den Hochschulchören der HfM Hanns Eisler, Universität der Künste und Humboldt-Universität auch den RIAS Kammerchor.

www.pauljrossmann.de

ensemlerlino vocale



Die Begeisterung für anspruchsvolle Vokalprojekte und die Lust, auch unkonventionelle musikalische Wege zu beschreiten, verbindet die Mitglieder des Berliner Kammerchores ensemblerlino vocale.

Das breite Repertoire des Ensembles umfasst A-cappella-Kompositionen vom Mittelalter bis in die Gegenwart, chor-symphonische Werke sowie experimentelle Projekte und zahlreiche Uraufführungen.

Der Chor wurde vielfach ausgezeichnet, so zum Beispiel bei den Berliner Landeschorwettbewerben 2005, 2009 und 2013 jeweils mit dem ersten Preis. 2017 produzierte der Chor eine Ersteinstrumentierung des Requiems f-Moll des Berliner Komponisten Friedrich Kiel (1821-1885).

Das ensemblerlino vocale kooperierte für gemeinsame Konzerte u.a. mit dem Deutschen Symphonie-Orchester, dem Rundfunkchor Berlin und den Festivals Young Euro Classic und chor@berlin. Als Partner des Deutschen Musikrates, des Deutschen Chorverbandes und der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ Berlin unterstützt der Chor die Ausbildung junger Dirigentinnen und Dirigenten.

Unsere nächsten Konzerte

Suomi! 20 und 21. Februar 2021

Finnische Chormusik des 20. Jahrhunderts (mit Werken von Toivo Kuula,
Einojuhani Rautavaara und Jaako Mäntyjärvi)

gefördert durch den Senat von Berlin



--..--

me:lbs 12. und 13. Juni 2021

Messe für Doppelchor von Frank Martin im Dialog mit armenischer liturgischer
Musik für Duduk (Gregor Schulenburg, Berlin)

--..--

Exploring Bach 2. und 3. Oktober 2021

Interaktives Konzert mit Werken von Johann Sebastian Bach und Vinko

Globokar

gefördert durch den Senat von Berlin



—..—

Auf CD erhältlich: unsere Ersteinspielung des Requiems f-Moll des Berliner
Komponisten Friedrich Kiel (1821-1885).

... und wem Zuhören allein nicht reicht: Wir suchen einen Alt und einen tiefen
Bass!

Impressum

ensemlerlino vocale e.V. - Gemeinnütziger Verein (Mitglied im Chorverband Berlin)

Vorstand:	Ulrike Stollreiter
Kontakt:	vorstand@ensemlerlino.de
Informationen:	presse@ensemlerlino.de
Website:	www.ensemlerlino.de – auch auf Facebook
Redaktion:	Katharina Gnath, Ingo Kottkamp
Spendenkonto:	ensemlerlino vocale e.V.
IBAN:	DE66100100100530284105
BIC:	PBNKDEFFXXX
Titelbild:	Johannes Plenio/ www.unsplash.com
Fotos:	
Chor	Paul Kramer
Matthias Stoffels	Paul Kramer
Paul Roßmann	Anna Tiessen/ www.annatiessen.com

Hygienevorgaben für Ihren Konzertbesuch

Vielen Dank, dass Sie unser Konzert trotz der nach der SARS-CoV-2-Infektionsschutzverordnung gebotenen Einschränkungen besuchen!

Sofern Sie in den letzten 14 Tagen Kontakt zu einem an COVID-19 Erkrankten hatten oder selbst an einem Infekt der oberen Atemwege leiden, sehen Sie vom Konzertbesuch bitte ab!

Mit Ihrem Konzertbesuch akzeptieren Sie folgende Hygienevorgaben:



Bitte hinterlassen Sie Ihre **Kontakt**daten (Vor- und Familienname, Anschrift oder E-Mail und Telefonnummer) auf der Ihnen überreichten Einlasskarte, die Sie nach dem Konzert bitte am Ausgang abgeben. Ihre Daten werden ausschließlich zur **Anwesenheitsdokumentation für Zwecke des Infektionsschutzes** verwahrt und nach vier Wochen vernichtet.



Zu Personen, mit denen Sie nicht in einem Hausstand leben, wahren Sie bitte einen **Mindestabstand von 1,50 m**. Dies gilt insbesondere bei etwaigen Warteschlangen, sowie bei der Wahl Ihres Zuhörerplatzes. Bitte folgen Sie den Anweisungen der Ordner.



Kirchenkonzert: Auf dem Weg zu und von Ihrem Platz **tragen Sie bitte eine Mund-Nase-Bedeckung!** Wir empfehlen, diese darüber hinaus auch während des Konzerts zu tragen.

Bitte nutzen Sie alle zur Verfügung stehenden Ein-/Ausgänge.